

From: Peter May peter.may@web.de
Subject: II Re: Begräbnis und Nachlass
Date: August 21, 2016 at 13:25
To: Christof May christof.may@planet.nl, Katharina Vochatzer katharina.vochatzer@web.de



Hallo Christof, hallo Katharina,

Deine Darbietung mit der Erinnerung an das Versprechen (an Vaters Sterbebett) abzuschließen, ist durch nichts zu überbieten. Dankbarkeit habe ich von Dir nicht erwartet. Ich habe das alles für Vater gemacht. Dass Du mir nun, mit Katharinas Unterstützung, den Vorwurf machst, ich hätte 100'000,00€ irgendwie verprasst, haut mich um.

Ich will jetzt einen Termin bis Ende Oktober anregen (hier in Radolfzell) um das Gemeinschaftskonto bei der Sparkasse umzustellen.

Ich hatte diese Woche drei Termine (Notariat, Sparkasse, Standesamt) und folgende Informationen erhalten.

1. Für im Ausland lebende Personen wird eine (internationale) Unbedenklichkeitsbescheinigung benötigt (Aussage Herr Engelmann;
muss Christof erledigen)
2. Für die Umstellung/Auflösung? des Kontos bei der Sparkasse wird ein Erbschein benötigt
3. Erbschein wird erst ausgestellt, wenn vom Standesamt die vollständige Meldung erfolgt ist.
4. Standesamt wurde am Freitag von mir erledigt (Meldung kann aber 3-4 Tage dauern)
(Sollten die nötigen Unterlagen früher verfügbar sein, könne wir uns auch schneller zusammensetzen)

Bei der Grabpflege/-gestaltung werde ich mich, mit dem Angebot von Herrn Siebold, gerne mit Dir zusammensetzen und, unter Berücksichtigung der 20 Jahre Laufzeit (ich bin dann 72), die Kosten zueinander in's Verhältnis setzen. Ich werde (bezugnehmend auf Deine entsprechende Textpassage) Deine finanziellen Vorstellungen ebenfalls nicht mittragen. Ich will ein optimale Lösung für 20 Jahre.

Mir scheint es an dieser Stelle angebracht zu sagen, dass es sich um Helmut's Geld dreht, welches wir hier einplanen. Auch das Geld aus dem Wohnungsverkauf (2009, 100'000,00€) ist von Helmut auch wenn wir es schon an uns genommen haben.

Du verhältst Dich schon seit einiger Zeit so, dass es Dir nur um Bares geht welches DU zu bekommen hast. Als Du vor Jahren, nach Deinem Aufenthalt hier in Radolfzell, mir auf dem Weg nach Holland nochmals angerufen hast um mir mitzuteilen, dass Du Deinen Erbeil in Bar und wenn möglich sofort nach Holland bekommen möchtest (wie Du mit Deinem Steuerberater schon besprochen hast) war ich massiv enttäuscht. Mein Ausruf "Das Fell des Bären wird nicht verteilt, solange er noch lebt" war eigentlich ein deutliches Zeichen.

Mich mit einer Entschädigung für meine geleisteten Arbeiten zu bedenken ist in dieser Situation nicht angebracht, schon gar nicht durch Dich. Vater hätte das sicherlich gemacht, wenn er dazu in der Lage gewesen wäre. Er hätte einen eventuellen Ausgleich (zwischen Dir und mir) aber früher vollziehen sollen.

>>> Zitat >>>

P.S. Im Anhang die Preisliste des Pflegeheims in Hegne aus dem Jahre 2013. Ich glaube mich erinnern zu können, dass Hegne damals mit irgendwelchen Extrakosten dann womöglich doch knapp geworden wäre, aber so wie es sich hier darstellt, mit Pflegestufe 2, hätte das hingehauen. ...

<<<

Ein persönliches Gespräch mit einer Heimleitung hätte Dir vielleicht noch mehr Einblick in die Kostenstruktur eines Pflegeheimplatzes gegeben als nur eine gewöhnliche Recherche im Internet. Wenn es dich wirklich interessiert dann führe dieses Gespräch. Mach Dich vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten (z.B. 2,5 Pfleger pro Station und Nacht für 40 Insassen; Essen müssen die Insassen schon selber; usw ...). Mein Vorwurf: Du hast Dich nicht umfassend über die Extrakosten informiert. Tu das, bevor Du mich für mein Handeln angreifst. Deine Unkenntnis berechtigt Dich nicht, mir in dieser Art zu schreiben und ich entschuldige es auch nicht. Aber viel schlimmer als dieses Aufzählen von Leistungen bzw. >>> " hätte das hingehauen. " <<< finde ich die Tatsache, dass Du dabei Vaters Wille (der Dir bei der Beerdigung so sehr wichtig war) vollständig ignoriert hast. Er wollte bis zuletzt in seinem Haus bleiben und dieses Ziel habe ICH für Ihn erreicht. Wenn Du auch nur ein Gespräch mit Anderen geführt hättest, wie ich Viele geführt habe, und Vater immer noch in's Heim hättest stecken wollen, hätte ich trotzdem so gehandelt. Aber ich habe Deine Einstellung ja nun schriftlich.

>>> Zitat >>>

Sie meinte nur, dass sie immer davon ausging, dass unsere beide Familien ungefähr ähnlich sparsam waren, und dass, wenn das auch nur annähernd stimmen würde, unser Vater also mindestens 100.000 € für Alkohol verschwendet haben müsste

Vorwurf hat haben muss. ...

<<<

Das werde ich als Vorwurf der Unterschlagung des genannten Betrages. In diesem Sinne will ich eine Lösung (Auflösung) der "Gemeinschaft Haselbrunnstrasse 4" noch in diesem Jahr 2016. Basis ist das Gutachten. Das Einfachste wäre es, Du oder Katharina oder beide zahlt mich über meinen Betrag aus.

@ Katharina

Herr Engelmann hat mir gesagt, er hätte Dich in der Vergangenheit einige Male darauf hingewiesen, einen Termin mit uns (Christof und/oder mir) zu machen um diese Situation (wie wir sie jetzt haben) zu vermeiden. Ist leider nie geschehen. Mit unserer Generalvollmacht wäre das durchaus zu regeln gewesen.

Deine Art und Weise, mir Vorwürfe zu machen und zu "Beweisen" widerspricht

>>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett"<<< welches Du angeregt hast.

Mir scheint es fast so, dass Du das Einhalten nur von mir verlangst und Du Dich nicht daran gebunden fühlst. Über diesen Punkt hinausgedacht entsteht in mir ein Gefühl, dass Du gewisse Dinge bereits gedanklich durchgespielt hast, wie Du mich kompromittieren kannst und gleichzeitig an >>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett"<<< erinnerst.

Dreist, nenne ich ein solches Vorgehen. Vielleicht war das ja auch schon von vorne herein so von Dir geplant.

Du hast >>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett"<<< durch dieses Verhalten einseitig aufgekündigt, forderst es aber von mir weiterhin ein.

Mit Kopfschütteln,
Peter

Am 18.08.2016 um 00:23 schrieb Christof May:

Hallo Peter,

hier also die besagte mail.

Es geht mir vor allem darum, dass ich das Gefühl habe, Du rennst mich über den Haufen.

Das fängt an bei Dingen wie dem Geschirr und dem Staubsauger und geht weiter mit zum Beispiel dem Pfarrhaustermin, den Du einfach abgemacht hast und mir ca eine Stunde vorher mitgeteilt, oder dass Du mit Siebold die Grabkonzeption besprochen hast, ohne das mit mir vorher abzustimmen. Und das obwohl ich vorher zugesagt hatte, dass ich mich jedenfalls die nächsten 5 Jahre um die Grabpflege kümmere.

Du hast dich ganz einfach über unsere Abmachung hinweg gesetzt und ich frage mich wirklich, wozu wir überhaupt darüber geredet haben.

Gestern habe ich übrigens Ecki angerufen und der hat mir erzählt, Du habest auch schon mit ihm gesprochen und 200 € im Jahr wären schon möglich.

Warum sagst Du mir das denn bitte wieder nicht?

Ich habe wirklich das Gefühl, Du machst einfach was Du willst und ich soll Deine Vorstellungen akzeptieren und nun also auch finanziell mittragen aber vor allem keine Fragen stellen.

Was das finanzielle und das Konto betrifft, so finde ich das alles völlig undurchsichtig.

Du listest Friedhofsrechnung und den Voranschlag von Keller extra auf obwohl das inbegriffen war. Auf meine Bemerkung dieses Fehlers gehst Du mit keiner Silbe ein, kein Wort im Sinne: "oh stimmt, sorry!" Das schockiert mich ehrlich gesagt schon ziemlich, offene Kommunikation stelle ich mir anders vor. Ausserdem schreibst Du, der Betrag vom Siebold ist nur für das Abholen und Einlagern, die neue Beschriftung kommt noch dazu, 'siehe Rechnung'. Die Rechnung schickst Du aber gar nicht mit, ebensowenig wie die angekündigten PDFs der anderen Rechnungen.

Peter, Du hast mir in der ganzen Zeit von Vaters Krankheit kein einziges mal eine Kostenaufstellung gemacht, hast mir immer nur erzählt, was der Vater alles verprasst hat. Das glaube ich Dir auch, aber wie sehen und sahen denn jetzt Vaters Finanzen genau aus? Wieviel haben die Pflegerinnen im Monat bekommen und wurde das alles bar

ausgezahlt ?

Ich wüsste schon gerne, wann wofür Geld ausgegeben wurde. Als ich heute Kathy wegen einiger Dinge angerufen habe, die in Ihrer Wohnung durch uns kaputt gingen, habe ich ihr erzählt, dass Vater nichts aber auch gar nichts mehr hat und sie fiel aus allen Wolken, konnte es nicht glauben. Ich habe ihr schon erzählt, dass Vater einfach viel für Wein ausgegeben hat (jedenfalls so lange er noch laufen konnte und bevor er in der Reichenau entwöhnt wurde). Sie meinte nur, dass sie immer davon ausging, dass unsere beide Familien ungefähr ähnlich sparsam waren, und dass, wenn das auch nur annähernd stimmen würde, unser Vater also mindestens 100.000 € für Alkohol verschwendet haben müsse. Ich habe ihren Andeutungen entnommen, dass Alois ihr sehr viel mehr hinterlassen haben muss.

Du bist es sehr gewöhnt, die Dinge im Alleingang zu regeln und mir, wenn überhaupt, anschliessend Bescheid zu sagen. Vor zwei Jahren wurdest Du sehr sauer, als ich Dich nach einer Auflistung der Dinge gefragt habe, die Du für den Speicherausbau und das Bad im EG gekauft hast. Du hast das nie gemacht, obwohl ich immer betont habe, dass ich finde, dass Du für Deine Arbeit ordentlich entlohnt werden musst, auch wenn die Speicheraktion damals auch nicht mit mir abgestimmt war.

Was die bisherigen Angelegenheiten vor Ort betraf, konnte ich in Ermangelung eigener Möglichkeiten zu alledem wenig sagen, aber jetzt möchte ich gerne, dass alles nachvollziehbar ist, vor allem, wenn ich Geld überweisen soll.

Was Deine Kostenaufstellung betrifft, die von Dir errechneten ca 9900 € müssen also mit dem Betrag für die Friedhofskosten von ca 2820 € vermindert werden. Es bleiben 7080 €. Wenn ich die 3500 € vom Baukonto abziehe, bleiben noch gute 3600€ , durch zwei also 1800 €.
Ich werde also 2000 € überweisen, aber ich möchte ich wirklich die Rechnungen haben. Sollte mehr Geld nötig sein, werde ich es natürlich überweisen.

Das klingt vielleicht misstrauisch, aber ich bin lange genug beruflich selbstständig um es völlig normal zu finden, wenn auch beste Freunde und Verwandte, wie zum Beispiel mein Schwiegervater seinerzeit bei einer Bestellung mehrerer meiner CDs, mich erst auszahlen, wenn sie eine Rechnung von mir bekommen.

Worum es mir geht sind also im Wesentlichen drei Punkte.

1. Ich möchte frühzeitig eingebunden werden in alle Entscheidungen und Pläne.
2. Ich möchte gerne Vaters Finanzen endlich nachvollziehen können.
3. möchte ich gerne, dass alles was wir besprechen und tun dokumentiert wird und die entsprechenden Schriftstücke wie Entwürfe, Kostenvoranschläge und Rechnungen auch mir zur Verfügung stehen, ohne dass ich mehrmals darum bitten muss. Wenn Dir dadurch Kosten oder zeitlicher Aufwand entstehen, soll das vergütet werden.

Ich hoffe sehr, dass wir uns in diesen Punkten einig werden und wir unser Vornehmen an Vaters Totenbett einhalten, nicht zu streiten.

lieben Gruss,
Christof

P.S. Im Anhang die Preisliste des Pflegeheims in Hegne aus dem Jahre 2013. Ich glaube mich erinnern zu können, dass Hegne damals mit irgendwelchen Extrakosten dann womöglich doch knapp geworden wäre, aber so wie es sich hier darstellt, mit Pflegestufe 2, hätte das hingehauen.
Es gab auch eins in Konstanz, das meines Wissens günstiger war, aber das habe ich jetzt nicht digital. Wenn du Wert darauf legst, scanne ich es und maile es Dir.

